

Benchmarking im Sozialbereich: Lernen durch freiwilliges Vergleichen?

Manfred Leitner-Achtstätter
Referent im IKO-Netz der KGSt

Speyer, den 23.03.2011

KGSt

- **KGSt: Fachverband für kommunales Management (1.724 Kommunen in der BRD und Österreich [9])**
- **Seit 1997 wurden 258 Vergleichsringe zu 34 kommunalen Produktbereichen betreut**
- **1.005 Städte, Gemeinden und Landkreise haben bisher an Vergleichsringen mitgewirkt**
- **2001 – 2004: Vergleich der Personalstellen von 7 Bundesbehörden in Kooperation mit BAKöV**

Interkommunale Vergleiche



- **Instrument der outputorientierten Steuerung**
- **gemeinsame, arbeitsteilige Entwicklung von Kennzahlen**
- **Hinweise auf Optimierungspotenziale erhalten („Verdachtsmomente“)**
- **aus Unterschieden lernen**
- **lernen vom Besseren**

Relevante Unterschiede

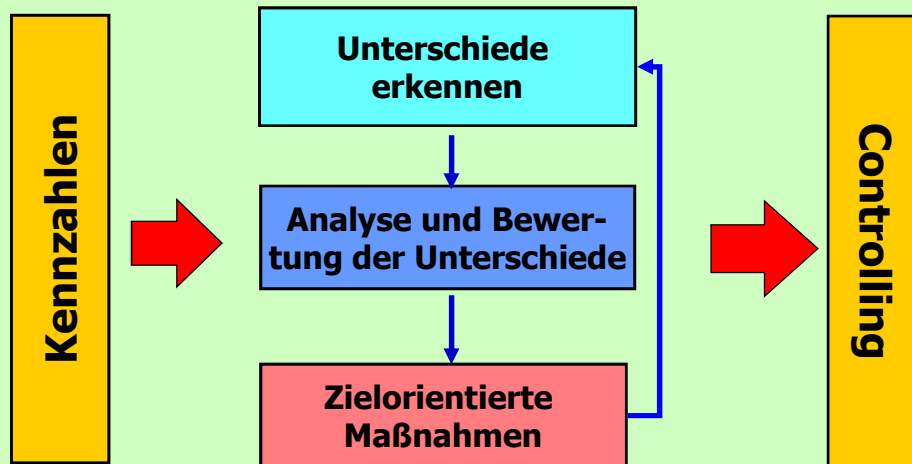
▪ **Struktur bedingte Unterschiede**



▪ **Management bedingte Unterschiede**

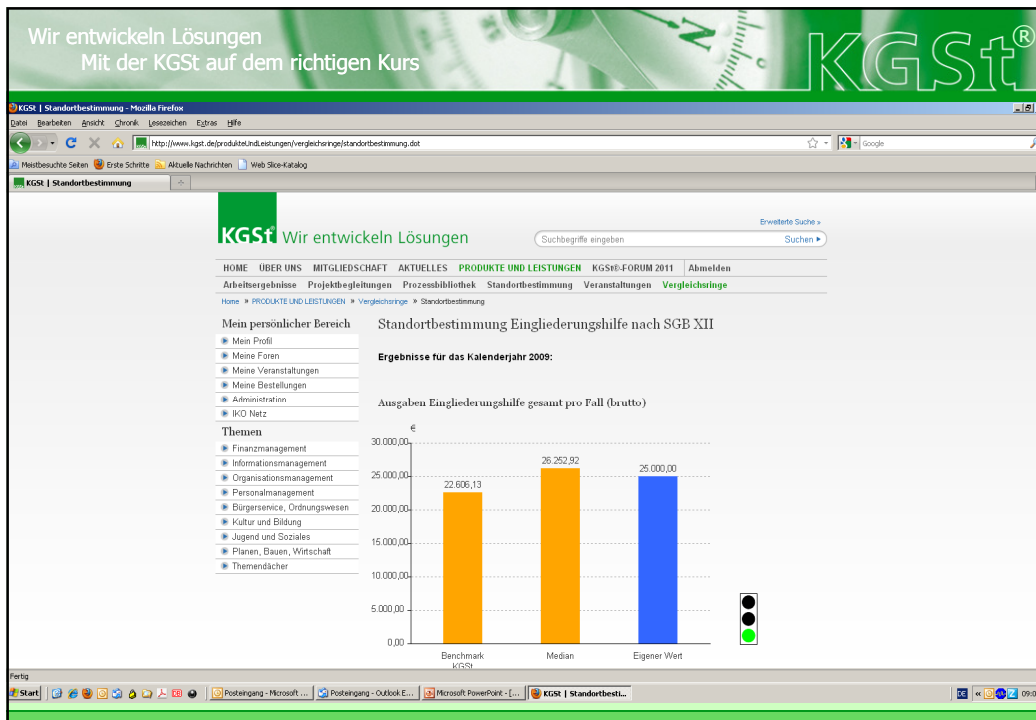


Arbeiten mit Kennzahlen



Produkt „Standortbestimmung“

- **KGSt®-Mitglieder können zu ausgewählten Handlungsfeldern einen einfachen und aktuellen Vergleich zur Bewertung der jeweiligen lokalen Leistungsfähigkeit durchführen.**
- **Dabei werden zu ausgewählten Kennzahlen lokale Werte mit Werten aus den KGSt®-Vergleichsringsen verglichen.**



Wir entwickeln Lösungen
Mit der KGSt auf dem richtigen Kurs

KGSt®

Produkt „Benchmarks“

- In einer tabellarischen Übersicht werden den KGSt®-Mitgliedern die aus den KGSt®-Vergleichsringen gewonnenen Benchmarks zur Verfügung gestellt. Dargestellt werden Median, 10er-Perzentil und 90er-Perzentil.

Vergleichsrings

- **Freiwillige Teilnahme, das Steuerungsinteresse der Kommunen entscheidet über die Themen und die Teilnahme**
- **Teilnahme ist kostenpflichtig (Vertrag)**
- **Vergleich von Leistungen auf der Basis von Kennzahlen**
- **Gemeinsame Auswertung der Ergebnisse im Rahmen von Workshops**

Vergleichsrings

- **Gemeinsame Definition der Leistungen, Grundzahlen und Kennzahlen (Musterkennzahlen der KGSt)**
- **Kostenermittlung auf Ist-Kosten-Basis**
 - Ziel Vollkostenvergleich
- **Vertraulichkeit der Ergebnisse**
- **Keine Empfehlungen zur örtlichen Umsetzung**
- **Qualität über Vergleich der Prozesse**

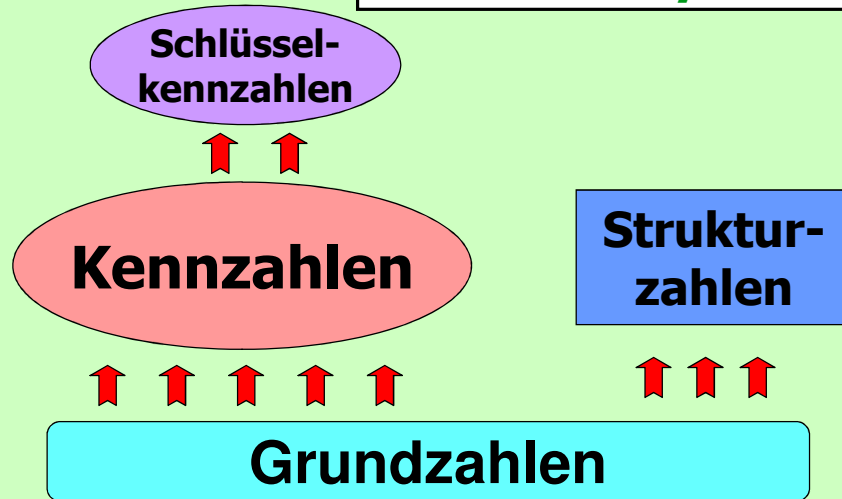
Vergleichsbasis

- **kein Vergleich von Organisationseinheiten**
 - nicht Jugendamt
 - nicht Sozialamt
- **Vergleich von Leistungen/ Produkten der Verwaltung**
 - Hilfen zur Erziehung
 - Grundsicherung für Arbeitssuchende
 - Eingliederungshilfe nach SGB XII

Prüfkriterien für Kennzahlen



Kennzahlensystem



Vergleichsringe im Sozialbereich

▪ Jugendhilfe (Hilfen zur Erziehung)

- 13 Großstädte über 400.000 Ew. (seit 1997)
- 11 Großstädte 100.000 – 400.000 Ew. (seit 1997)
- 8 Landkreise Baden-Württemberg (seit 1997)
- 7 Landkreise Hessen (seit 2004)
- 9 Landkreise Nordrhein-Westfalen (seit 2006)
- 2 Städte und 5 Landkreise Brandenburg (seit 2006)

▪ Soziales (SGB II und SGB XII)

- 6 Städte und 7 Landkreise Rheinland-Pfalz (seit 2005)
- 10 Landkreise Baden-Württemberg (seit 2005)

Vergleichsring Eingliederungshilfe

- **Gemeinsames Projekt des Sozialministeriums Rheinland-Pfalz und aller 36 Stadt- und Landkreise in Rheinland-Pfalz**
- **Das Land trägt etwa ein Drittel der Kosten**
- **Inhalt ist die Eingliederungshilfe, die Hilfe zur Pflege sowie die Grundsicherung im Alter nach SGB XII**

Vergleichsringe Sozialhilfe

- **Kommunale Leistungen im Rahmen des SGB II**
- **Grundsicherung im Alter nach dem SGB XII**
- **Eingliederungshilfe nach dem SGB XII**
- **Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII**

Vergleichsringe Jugendhilfe

- **Individuelle Hilfen zur Erziehung nach §§ 27ff. SGB VIII einschließlich Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII**
 - Differenziert nach Hilfearten (ambulant, teilstationär, stationär)
- **Der Produktbereich „Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen“ wird in den 6 weiteren Vergleichsringen „Kindertagesstätten“ bearbeitet**

Steuerungsbereiche bei den Hilfen zur Erziehung





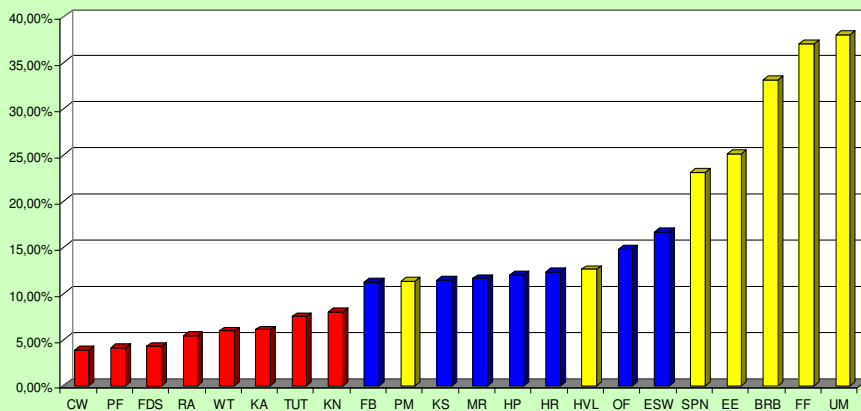
Sozialraum

- **Bedingungsfaktor für den Bedarf an Jugendhilfeleistungen**
- **Sozialraumdaten sind für die Jugendhilfeplanung unabdingbar**
- **Mit den Produkten der Hilfen zur Erziehung ist der Sozialraum nur sehr begrenzt steuerbar**



Minderjährige SGB II-Empfänger

Anteil der minderjährigen Leistungsbezieher von Hilfen nach dem SGB II und SGB XII (3. Kapitel)



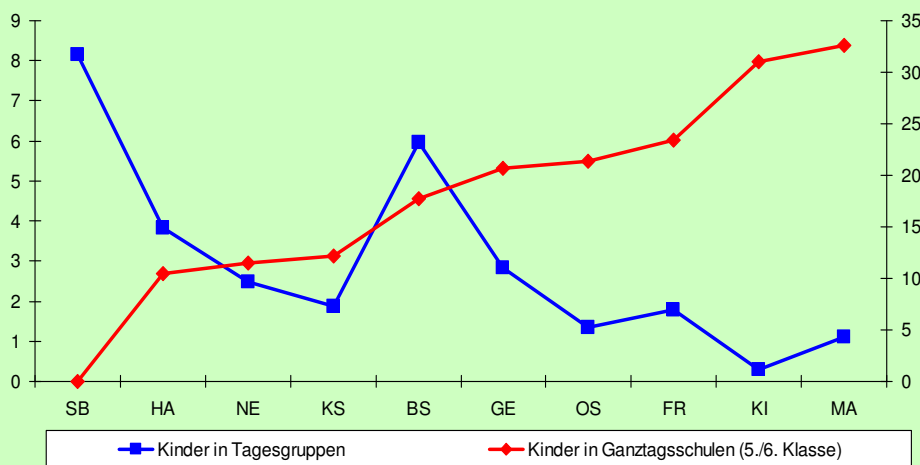


Angebotsstruktur

- **Wird gegenwärtig nicht mit Kennzahlen abgebildet, da die Angebote zu vielfältig und unterschiedlich sind.**
- **Welche Angebote wirken auf die Stärkung der Selbsthilfekräfte des Netzwerkes, in dem der Jugendliche lebt, und vermindern damit den Bedarf an Hilfen zur Erziehung?**



Korrelation Kinder in Tagesgruppen und Kinder in Ganztagschulen (5./6. Klasse)

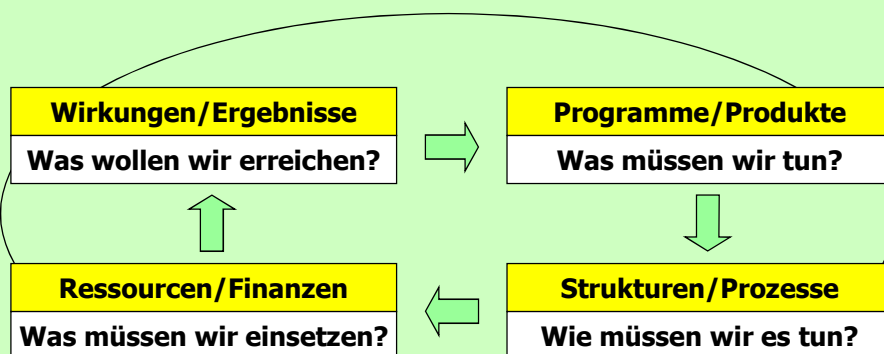




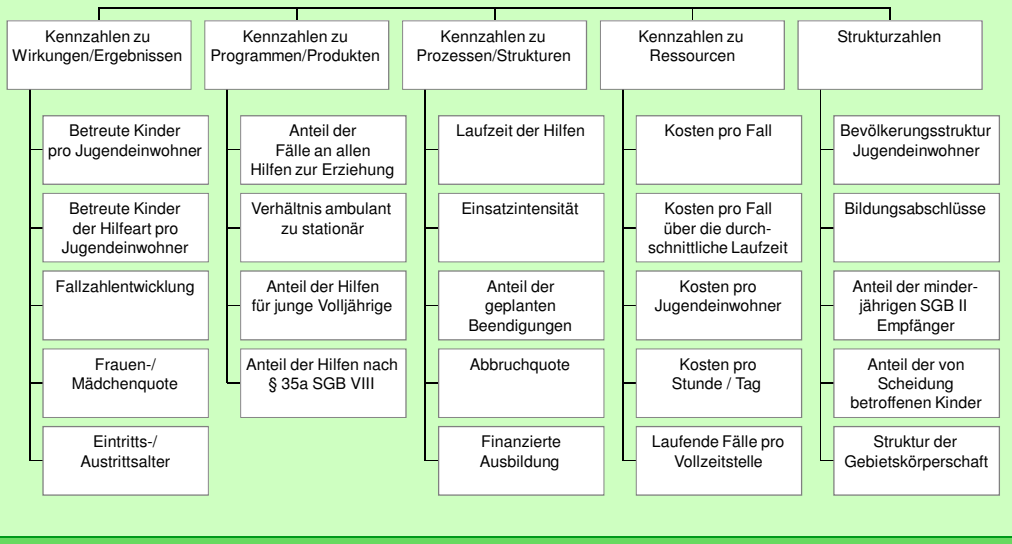
Definition und Verfahren im Hilfeprozess

- **Zugang in die Hilfe (Definition „Wohl des Kindes“)**
- **Verlauf der Hilfestellung (Hilfeplanprozess)**
- **Abschluss des Hilfeverfahrens (Rückführungen, Übergänge, Verselbständigungen, Abbrüche)**

Kommunale Steuerung



Kennzahlensystem Hilfen zur Erziehung

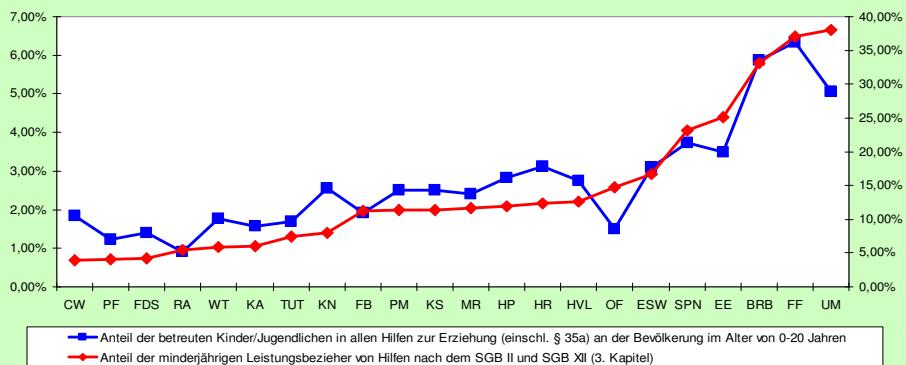


Ergebnisse

- **erhebliche Unterschiede in Laufzeit, Einsatzintensität und Beendigung der Hilfen (Ergebnisse und Prozesse)**
- **Höhe der Inanspruchnahme ist nicht nur von sozialer Problemlage in den Kommunen abhängig**

Korrelation minderjährige SGB II-Empfänger und Hilfen zur Erziehung

Korrelation Inanspruchnahme Hilfen zur Erziehung und Anteil minderjähriger Leistungsbezieher von Hilfen nach SGB II und XII (3. Kapitel) = .93



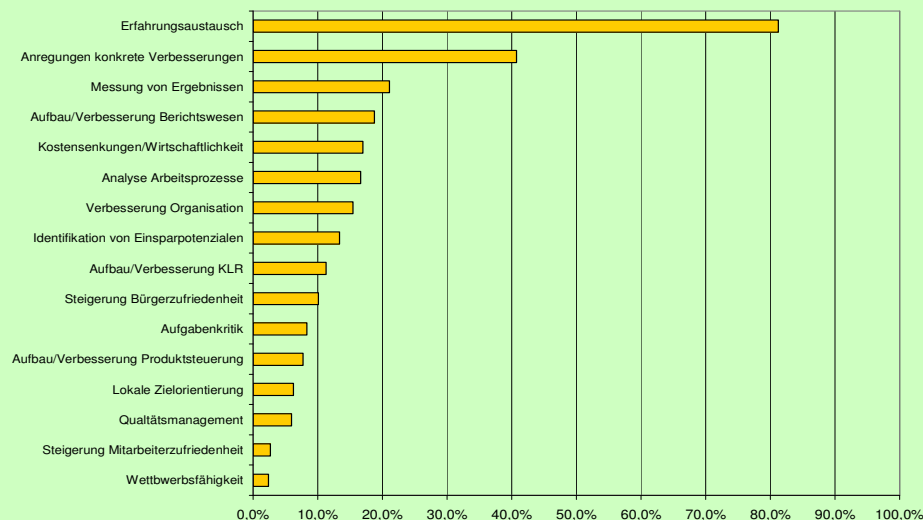
Ergebnisse

- **Unterschiede im Grad der Aufmerksamkeit der Organisation (wann wird ein Fall zum Fall)**
- **Unterschiede in der Leitungsbeteiligung bei der Entscheidung über Zugänge**
- **Unterschiede bei der Beteiligung der Leistungsempfänger und -erbringer**
- **Evaluation der angewandten Verfahren und Regeln findet nur wenig statt**

Erfolgsfaktoren

- **Klar formulierte Organisationsregeln für die Fallzugangs- und Fallverlaufssteuerung**
 - **Erfahrungen aus den Meldungen nach § 8a SGB VIII**
- **Leitung setzt die vereinbarten Regeln durch und achtet darauf, dass diese zur Organisationskultur werden**
- **Leistungsempfänger sind im Verfahren der Entscheidung über die Hilfen direkt beteiligt**

Nutzen der Vergleichsringe



Nutzen der Vergleichsarbeit

- **hohe Akzeptanz auch der politischen Gremien der Vergleichsergebnisse**
- **offener Erfahrungsaustausch über die Praxis in den Kommunen**
- **gute Beispiele erleichtern die Umsetzung in die eigene Praxis**

Veröffentlichung der Ergebnisse

- **aufgrund der bisherigen Vereinbarungen in den Vergleichsringsen werden die Ergebnisse nur den Vergleichsringkommunen zur Verfügung gestellt**
- **die KGSt strebt an, die Ergebnisse in Zukunft veröffentlichen zu können**

**Wenn der Wind
des Wandels weht,
bauen einige Mauern,
andere Windmühlen**

chinesisches Sprichwort

Ansprechpartner

Manfred Leitner-Achtstätter, KGSt IKO-Netz

Tel.: 0221 37689-956

E-Mail: manfred.leitner@kgst.de